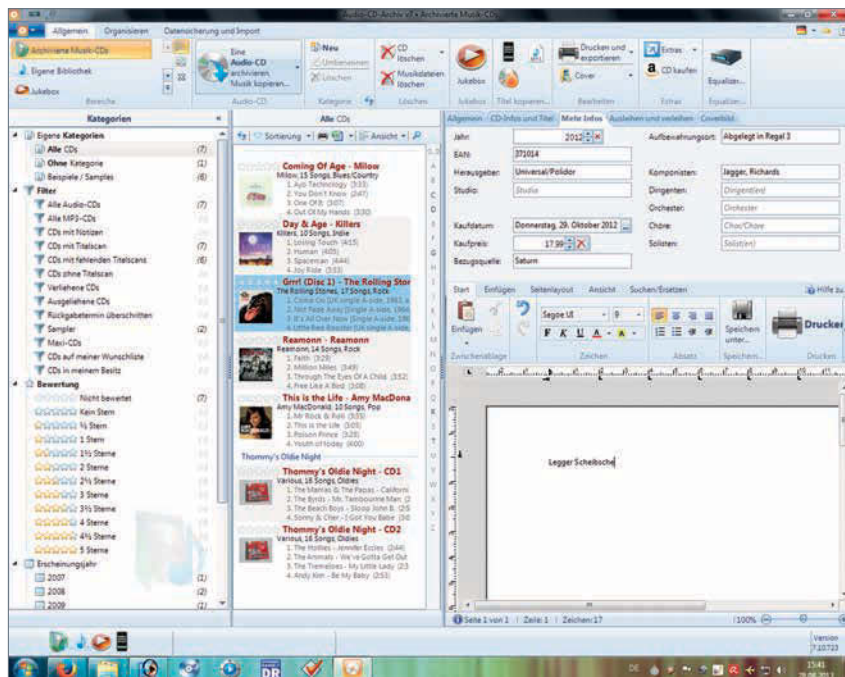


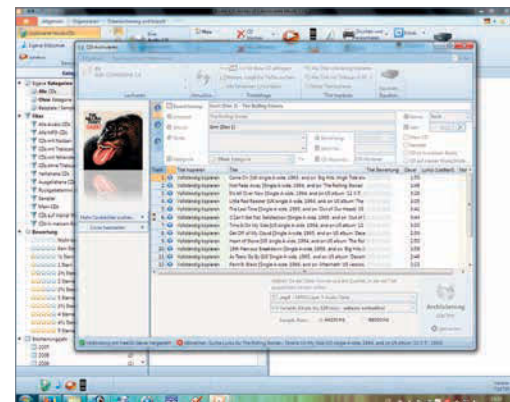
„Horowitz in Moskau“? Regal 3, Reihe 2, CD Nr. 27

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Lesern nach brauchbarer Computersoftware zur Erfassung und **Archivierung** von Tonträgern. Mittlerweile gibt es eine ganze Reihe von Programmen mit unterschiedlichen Ausstattungspaketen. Carsten Barnbeck stellt Ihnen die wichtigsten vor.





Das einarbeitungsintensive „Audio-CD-Archiv“ ist in drei Sektionen gegliedert: eine Kategorie-übersicht (rot), den Inhalts-Browser (blau) und das Bearbeitungsfenster (gelb). Eigene Sortieraspekte kann man sich nicht anlegen. Dafür gibt's pro Album einen Notizzettel für eigene Bemerkungen. Für die Archivierung kann man CDs sogar rippen (unten). Stellt man im Encoder eine niedrige Auflösung ein, erhält man auf diese Weise sogar eine platzsparende Vorhörfunktion.

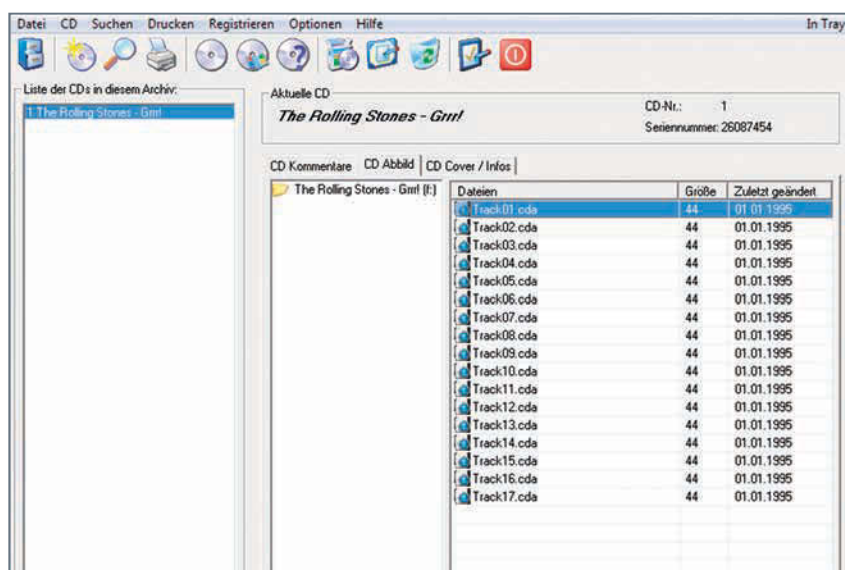


P assiert es Ihnen auch immer wieder, dass Sie sich heillos in Ihrem Medienzimmer verlaufen und stundenlang zwischen Tonträgern umherirren, ehe Sie den Ausgang wiederfinden? O. k., das mag übertrieben sein. Aber mal ehrlich: Schon mittelgroße CD- und Vinylsammlungen bergen das Potenzial, immer mal wieder die Über-

sicht zu verlieren. Natürlich haben Sie grob im Hinterkopf, in welchem Regal diese oder jene Lieblingsaufnahme steht, oder Sie haben sich gar ein Extrafach mit Ihren Favoriten eingerichtet. Aber wissen Sie auch, wie viele Einspielungen der Beethoven-Sinfonien Sie besitzen, und was auf der CD „Prokofjews Klavierwerke Vol.1“ wirklich drauf ist?

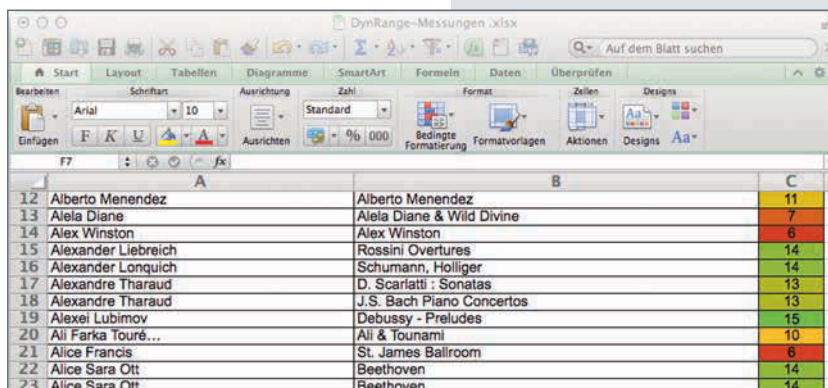
Die Suche ist schwer

Rätsel, die im Informationszeitalter keine sein müssten. Immerhin sind Datenbanken so alt wie der Computer selbst. Gibt man Begriffe wie „CD-Archivierung“ in die Suchmaske ein, zeigt sich, dass das Internet geradezu überquillt von digitalen Bibliothekaren. Bei näherer Betrachtung fallen jedoch 99,9 Prozent dieser Programme wieder aus unserem Suchraster. Wir stießen etwa auf den „CD-Archivierer“, der – vermutlich aufgrund seines Namens – in den Suchergebnissen stets weit oben landet. Zweifelsohne ein tolles Programm und vollständig kostenlos. Legt man eine CD ins Laufwerk, erstellt der Archivar einen Datenbankeintrag und erzeugt binnen weniger Augenblicke eine Inhaltsangabe. Ein Cover lässt sich ebenso wie verschiedene Tags oder Lageraspekte noch später einpflegen. Bei „CDs“ hatten die Programmierer allerdings nur Datenscheiben (CD-Roms) im Hinterkopf. Die Stücke unserer Test-CD ließen sich nicht betiteln, und als Veröffentlichungsdatum wurde unabänderlich der 1.1.1995 erfasst, obwohl die Platte kaum



Der CD-Archivierer ist ein kleines, einfaches und zudem kostenloses Programm, das für die Audio-Verwaltung leider weitgehend ungeeignet ist.

Echte Datenbanken: anstrengend, aber perfekt



	A	B	C
12	Alberto Menendez	Alberto Menendez	11
13	Alela Diane	Alela Diane & Wild Divine	7
14	Alex Winston	Alex Winston	6
15	Alexander Liebreich	Rossini Overtures	14
16	Alexander Lonquich	Schumann, Holliger	14
17	Alexandre Tharaud	D. Scarlatti : Sonatas	13
18	Alexandre Tharaud	J.S. Bach Piano Concertos	13
19	Alexei Lubimov	Debussy - Preludes	15
20	Ali Farka Touré...	Ali & Tounami	10
21	Alice Francis	St. James Ballroom	6
22	Alice Sara Ott	Beethoven	14
23	Alice Sara Ott	Beethoven	14

Microsofts Office-Datenbanken Excel und Access sind vergleichsweise schwierig zu bedienen. Sollten Sie beruflich jedoch mit einem der beiden Programme Umgang hegen, könnten diese eine superbe Alternative darstellen: In Excel können beliebige Parameter erfasst und die Tabellenansichten bei Bedarf umsortiert, gefiltert oder durchsucht werden. Access funktioniert sehr ähnlich. Da es eine „echte“ Datenbank ist, lassen sich seine XML-Dateien mit etwas Geschick aber sogar in eine ansprechende grafische Darstellung hüllen oder in Webseiten einbinden. Sollten Sie die Investition in Microsofts Office-Paket scheuen (Access ist erst ab „Professional“

enthalten), können wir Ihnen einen Blick auf das kostenlose OpenOffice empfehlen, das vergleichbare Anwendungen beinhaltet (www.openoffice.org).

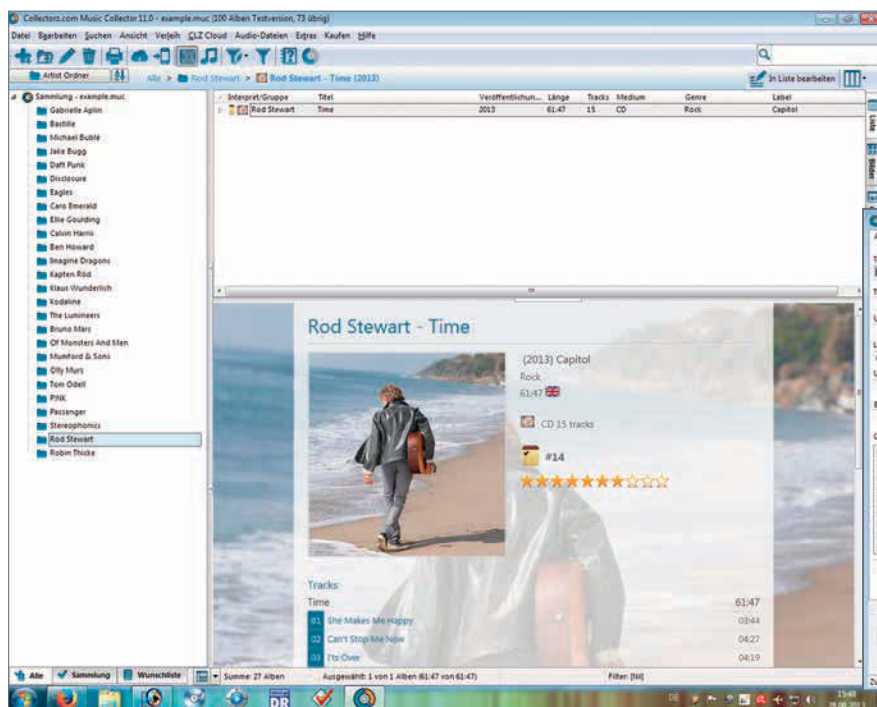
zwölf Monate auf dem Buckel hat. Bleibt man jedoch ein wenig am Ball, findet man früher oder später ausgewiesene Spezialisten, von denen uns drei ganz besonders gut gefallen.

Preisgünstig: das Audio-CD-Archiv

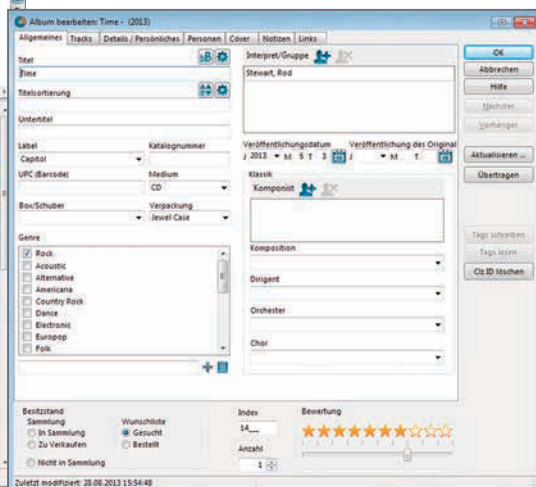
Das erste Programm, das wir einem Test unterzogen, ist das „Audio-CD-Archiv“ von Astragon Software. Manche

von Ihnen kennen den Vertrieb vielleicht als Anbieter von Simulationsspielen, darunter Merkwürdigkeiten wie der Landwirtschafts- oder Schwertransport-Simulator. Den Preis scheint Astragon sehr lässig zu sehen: Nach Herstellerangaben kostet das Archiv 40 Euro, in verschiedenen Onlineshops kommt man aber mit moderaten zehn bis 25 Euro davon. Im Kern sieht sich das CD-Archiv als Medienprogramm mit umfangreicher

Tag-Verwaltung. Audio-CDs werden ganz simpel erfasst, indem man sie im beliebigen Tonformat auf den Computer überträgt. Von MP3 über AAC bis FLAC sind alle Encoder an Bord. Eine Möglichkeit, die Tonträger auch ohne Import in der Datenbank zu erfassen, konnten wir nicht entdecken. Wir wählten als Format also AAC mit bescheidenen 70 Kilobit („10 % Qualität“) und akzeptierten die Audiodateien als platzsparen-

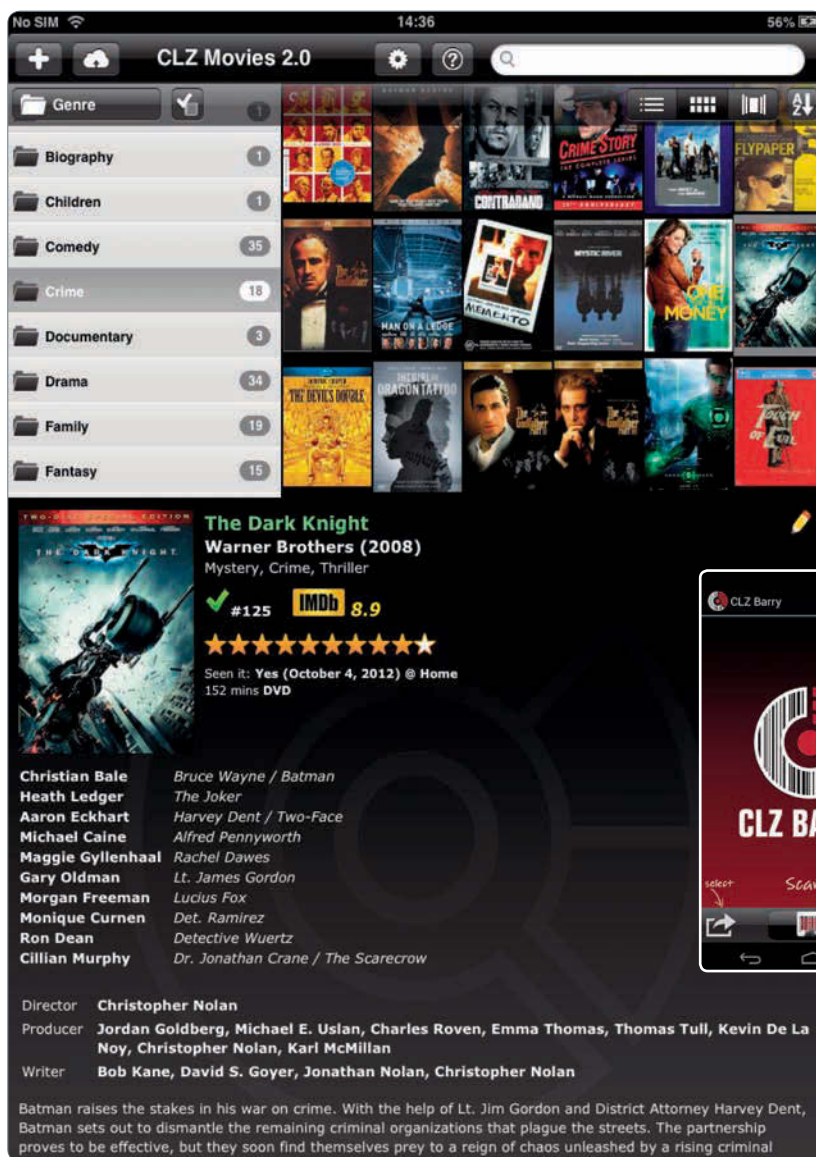


Der kostenpflichtige „Music Collector“ lässt die Konkurrenz hinsichtlich Übersicht und Bedienung klar hinter sich. Der Datenbank-Editor (unten) könnte kaum besser sein. Auch hier lassen sich freie Notizen hinzufügen. Über die optionale EAN-Scanner-App sind selbst größere Mediensammlungen in wenigen Arbeitsstunden erfasst.



Guter App-Support:
Die Collectorz-Datenbanken machen auch auf dem Portable richtig was her (großes Bild). „CLZ Barry“ (unten) erfasst die EAN-Codes Ihrer CDs und LPs via Handy-Kamera.

de Vorhörfunktion. Pro CD verschlingt das zirka 25 bis 30 Megabyte – kein Problem für aktuelle Festplatten. Sollten Sie bereits eine digitale Musiksammlung auf dem Rechner haben, können natürlich auch diese Titel eingebunden werden. Eines sollte aber klar sein: Durch das obligatorische Rippen lassen sich LPs mit dieser Software nicht verwalten. Bemerkenswert ist, dass die automatische Tag-Suche über die FreeDB-Online-Datenbank in vielen Fällen Cover und sogar Liedtexte hinzufügt. Die meisten der gefundenen Infos werden direkt in die Musikdateien geschrieben. Man sollte sie also nicht von der Festplatte entfernen. Eigene Aspekte, wie das CD-Regal, der Verleihstatus oder Ähnliches, lassen sich nach dem Rippen über den Info-Editor nachtragen, der ein großes Notizfeld bietet. Neben Komponisten, Tonstudios oder mitwirkenden Chören lassen sich sogar Solisten erfassen, dennoch könnten es noch ein paar Tags mehr sein. Frei definierbare Felder gibt es leider



Netzwerkplayer ND5 XS: vielseitig und klangstark

„Der ND5XS bestach durch eine beachtliche Leichtfüßigkeit und enorme Transparenz ... Naim spielt in jeder Preisklasse ganz vorn mit, wie der ND5XS mal wieder beweist.“

Carsten Barmbeck, HIFI DIGITAL



„Naim ist mit dem ND5 XS ein großer Wurf gelungen. Ganz klar ein stereoplay Highlight.“

Dalibor Beric, stereoplay



ÜBERSICHT

Programm	CD-Archivierer	Excel	Access	Music Collector	Audio-CD-Archiv
Preis	gratis	um 140 Euro (Office Home)	um 540 Euro (Office Professional)	um 40 Euro	25-40 Euro
Hersteller	—	Microsoft	Microsoft	Collectorz	—
Testversion	5.1	Office 2013	Office 2013	11.0.6 (Win)	7.
Internet	www.cd-archivierer.de	office.microsoft.com	office.microsoft.com	www.collectorz.de	www.astragon.de
System	Windows	Windows, OSX	Windows, OSX	Windows, OSX	Windows
Datenbank					
Automatische CD-Erfassung via EAN, Freedb etc.	nein	nein	nein	ja	ja
Erfasste Medientypen	CD-Rom	alle	alle	alle	Audio-CD, Digitales
Albuminformationen editierbar	eingeschränkt	ja	ja	ja	ja
Eigene Genres/Stilrichtungen erstellbar	nein	ja	ja	ja	ja
Mehrere Genres/Stilrichtungen pro Album	nein	ja	ja	ja	nein
Eigene Aspekte erstellbar	nein	ja	ja	ja	nein
Notizen/Kommentare möglich	ja	ja	ja	ja	ja
Albumcover/weitere Bilder	ja/nein	nein/nein	ja/ja	ja/ja	ja
Sortierfunktion	ja	ja	ja	ja	ja
Suchfunktion/Ansichtsfiler	ja/nein	ja/nein	ja/nein	ja/ja	ja/ja
Bewertung					
Darstellung/Übersicht	●●●●	●●●●	●●●●	●●●●	●●●●
Handhabung	●●●●	●●●●	●●●●	●●●●	●●●●
Erfassungstiefe*	●●●●	●●●●	●●●●	●●●●	●●●●
Gesamteindruck*	●●●●	●●●●	●●●●	●●●●	●●●●
●●●● mangelhaft ●●●● mäßig ●●●● durchschnitt ●●●● gut ●●●● sehr gut					
* Die Bewertung bezieht sich ausschließlich auf die Audio-CD-Archivierung.					

nicht, und Aufbau und Gliederung der Anwendung sind gewöhnungsbedürftig und erfordern eine längere Einarbeitung.

Hat man sich eingewöhnt, punktet das Audio-CD-Archiv allerdings mit einzigartigen Vorzügen: So lassen sich in der Categoriespalte schnell Fehler innerhalb der Datenbestände auffinden. Hier kann man außerdem eigene Kategorien erstellen, denen sich Alben via Drag 'n' Drop zuordnen lassen. Die Ansicht innerhalb der drei Hauptspalten kann obendrein angepasst und skaliert werden. Als günstiges Archiv macht das Programm vor allem bei kleinen Sammlungen eine gute Figur. Und noch ein kleiner Tipp zur Beruhigung: Es ist uns auf Umwegen gelungen, LPs oder sogar Kassetten in die Datenbank zu mogeln. Wir haben dazu einfach eine der gerippten CDs kopiert und die Tags entsprechend abgeändert.

Top-Software „Music Collector“

Die Krone der computergestützten Medienarchivare trägt momentan ein Programm namens „Music Collec-

tor“. Das stammt vom amerikanischen Hersteller Collectorz und ist nur eines von fünf unterschiedlichen Archivprogrammen, denn neben seiner Musikverwaltung bietet der Hersteller auch Speziallösungen für Bücher, Filme, Spiele und Comics an. Im Gegensatz zum CD-Archiv hat man hier eine „echte“ Datenbank vor sich. In seiner Basisansicht (siehe Bild S. 66 unten links) ist das Programmfenster so übersichtlich, wie es sonst nur eine leere Seite Papier sein könnte. Was wann, wo und in welcher Form zu sehen ist, lässt sich in den Einstellungen und über zahlreiche Presets auswählen. Anstatt die CDs umständlich zu rippen, darf man sie im Collector auch von Hand eintippen. Ehe Sie nun erschrocken nach Luft ringen: Das ist nur eine von vielen Möglichkeiten. Natürlich kann man die Medien auch ins Laufwerk legen und so, mit automatischen Tags versehen, in die Datenbank einfügen.

Noch einfacher geht's über die optionale Handy-App „CLZ Barry“ (Android/iOS). Die liest über die Handy-Kamera EAN-Codes ein und sucht bei Amazon und Co. nach passenden Informationen. Das funktioniert geradezu erschreckend zuverlässig.

Modularer Bausatz

Allerdings hat dieser Luxus seinen Preis: Der kleine Collector (um 25 Euro) bietet dieses Feature noch nicht. Abgesehen vom Ripping gleicht er in Funktion und Umfang dem Audio-CD-Archiv. Erst die große Version für 40 Euro verfügt über allen Komfort. Hier kann man gleich mehrere CDs oder LPs parallel bearbeiten oder sich völlig eigene Datenbankfelder, -kategorien und Sortieraspekte anlegen. Auf die Weise kann man sich auch von der oft ungenügenden „ein Genre pro Album“-Logik gängiger ID-Tags lösen und Klas-

In der Basisansicht ist der „Music Collector“ so übersichtlich wie eine Seite Papier

sik-Titel etwa als „Klassik“, „Barock“ und „Streichquartett“ gleichzeitig erfassen. Eine Notizfunktion gibt es natürlich auch. Statt nur einem Album-cover kann man auch Rückseiten sowie Booklets einscannen oder auf Wunsch Interpretenfotos hinzufügen. Und Zahlenfreunde dürfen sich über die grafisch auf vielfache Weise darstellbaren Datenbankstatistiken freuen. Die unschätzbare Handy-App gibt es für knapp sieben Euro, und für weitere 14 Euro bekommt man außerdem „CLZ Music“ (Android, iOS). Über die Cloud des Herstellers – so nennt man anwendergebundene Internetspeicherplätze – lässt sich der heimische Datenbestand mit dem Portable synchronisieren. Vor allem auf dem iPad oder einem Galaxy-Pad sieht das umwerfend aus. Die Daten lassen sich sogar auf andere PCs übertragen. Der Cloud-Speicher („Collectorz-Connect“) schlägt mit weiteren 16 Euro (pro Jahr) zu Buche. Spätestens jetzt ist klar: Diese Lösung wurde für Profis entworfen. Allerdings erfüllt sie auch deren Ansprüche und lässt keinerlei Wünsche offen. Und ehe wir es vergessen: Der Music Collector ist als einziges der getesteten Programme auch für Apple-Computer verfügbar.

Glossar

AAC: AAC (Advanced Audio Coding), bisweilen auch als MP4 bezeichnet, ist ähnlich wie MP3 ein datenreduziertes und komprimiertes Tonformat, dessen Speicherplatz 77 bis 92 Prozent geringer ist als beim CD-Original, es klingt jedoch frischer, lebendiger und gelöster als jenes. Es ist und bleibt das beste Reduktionsformat und eignet sich auch für Massenspeicherung.

Drag 'n' Drop: Bei Drag 'n' Drop (zu Deutsch: nehmen und fallen lassen) wird eine Datei mit der Maus angeklickt, mit der Maus verschoben und an einem neuen Ort auf dem Computer-Desktop losgelassen. Dann ist die Datei verschoben und ggf. auch kopiert.

Encoder: Ein Encoder (auch Kodierer) kann digitale Audio- und Videodaten komprimieren (und verschlüsseln), um platzsparende Dateien zu schaffen. Ein Encoder kann als Software oder Hardware genutzt werden. Das entsprechende Pendant zu einem Encoder ist ein Decoder.

FLAC: FLAC (Free Lossless Audio Codec) ist ein verlustfreies Tonformat mit Datenkompression. Sein Speicherbedarf ist um 25 bis 70 Prozent geringer als der des CD-Originals, klanglich ist es mit der CD identisch.

MP3: MP3 ist ein datenreduziertes und komprimiertes Tonformat, dessen Speicherplatz 77 bis 92 Prozent geringer ist als beim CD-Original. Bei der gängigen Datenrate von 128 kBit/s klingt es gegenüber der CD oft etwas matt und im Bass weniger detailliert. Bei 320 kBit/s kann der Klang nah an den der Original-CD heranreichen, nur die Räumlichkeit ist oft etwas eingeschränkt.

Rippen: Rippen bezeichnet das Auslesen einer CD (üblicherweise im CD-Rom-Laufwerk eines Computers) und das Ablegen dieser Daten in einem digitalen Tonformat auf der Festplatte.

Tag: Ein Tag (Englisch für Kennzeichnung) bezeichnet ein Dateianhängsel, in dem zusätzliche Informationen wie Musikstil, Album, Interpret etc. gespeichert sind.

Gerne hätten wir Ihnen in diesem Vergleichstest auch die gut strukturierte und einfach zu bedienende Software CATraxe vorgestellt. Leider ist das Programm jedoch seit Ende 2013 nicht mehr verfügbar, und auch der Support für CATraxe-Nutzer wurde eingestellt. Für diese gibt es jedoch Licht am Horizont,

denn das bereits erwähnte Programm Music Collector bietet ihnen die Möglichkeit, ihre CATraxe-Daten sowie die CD-Cover-Scans in den Music Collector zu importieren. Dazu müssen die Daten zunächst in eine XML-Datei exportiert werden, und diese wiederum wird in den Music Collector importiert. ■

Starke Marken bedürfen keiner großen Worte.



Gryphon Mephisto



distributed by
tad-audiovertrieb.de

Tel. +49 (0) 9945 / 94 33 65 - 0

